

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Monika
Capri, Poststempel

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Germania



Richard K. Ranpach

München 5

Cornelius str. 38



2.4.58

Richard -

Es ist ganz ungewiss, ob ich recht tue, Ihnen zu schreiben. Soll man "ansprechen" und einen Freund mit seinem "Kram" erstickern? Haben Sie genug Kraft und Geschicklichkeit bei diesem "Angriff" frei zu stehen, klar zu sehen, um nachher möglichst ein Wort zu sagen, das mich festigt? Nein, nein, nach diesem Prolog geht mir schon fast die Puste aus, die ohnedies keinen realen Rhythmus hatte... Die Tage hängen herum wie Gummiware, die wenig plump und dümmlich und sehr bar, ohne groß zu sein - ganz ohne Härte - und von ihren barocken Dingen prallt man will ab und in mich selbst zurück: diese Gummitage vollen manchen Willen nicht, er ist ganz ungemüht. Er sitzt ungemüht in mir, und er verliert fast den Mut, angesichts der Gummibäume und seiner blaumalen, sinnlosen Zurückprallens... Da sitzt er nun ganz still in mir, und ruht sich nicht. Wie ein verwundeter Tier. Es ist, als ob eine Welle mich immer an den selben Fleck schwemmte, mich an einen Punkt fesselte und baunte - so halb im Spiel, im Scherz, und allemal ist mir, als sei's garstig ernst. Gräßlich in seiner Ausdauer: es wird immer so sein? Sie wissen, daß ich auf Capri bin. Rom, und wie ein Lärm voller ist nicht. Aber Capri ist die Bühne des Nichts. Ich "stirze" von einer Männergeschichte in die andere - das war immer schon so. Jetzt eben - und es scheint unabänderlich ist es ein Capriener Bauer der mich "fasziniert". Spannung geht für sich durch ihn, will sagen, "flöhen" ich tue nichts. Zugabe

Alein sein - und arbeiten. Das ist das Motto. In zweit sein - und nichts tun, das ist die Reue. Und ein Stoff steht am anderen, daß es Furchen gibt, die mit Blick und Herz versinken. Ich klage die Situation an, und zugleich spüre ich etwas von "Gottgevoillheit". Ein großes, kosmisches Infinitum - ganz dank ich ihr off, und off ist mir, als sei ich von heiligen Feuern umgeben. Dann scheint Sie mich weder sinnhaft leer, und ich will flöhen...

übrigens läßt es sich garnicht beschreiben. Dieses Fiasko von
 einem Dasein, das einige ^{herbige} Selbsterhaltung enthält.
 Eigentümlich bin ich immer so ^{kompliciert} allein. Und nun einfach mit
 jemandem sein, ist sehr bedeutend. Bei allem Nichtstun ist
 es wie eine große Tat. Der Mensch mit Mensch. In diesem
 Mißsgang haben Sie auf - das "Mensch mit Mensch",
 eine Art Berg aus Vulkanstoff im Nichts. Mit Kraft und Gestein
 ist es ein verändertes Dasein... Du lieber Gott, und gar auf
 Halbeswieser gehts vonstatten. Aber das ist unerklärlich. Solch
 Menschenburg aus Vulkanstoff rangt alles an, wenns nur
 wahr ist. Sie ist ausgesprochen voll und gegen Kompromisse.
 Das Frösteln nicht. Mein Nichtstun lastet zwar auf mir,
 aber die Aussprachsvollheit und wahrheitsliebende Scharf-
 erleuchtung manig Geistes. Dies bare, unspitzige Menschentum
 ist vielleicht eine noble Lebensübung, vielleicht trägt es
 gutes aus. - Ich suche ja nur, alle der Ihnen ein wenig zu
 beschreiben, Sie "H. H." in Aktion. Es gelüstet mich
 daher...

Nach Ihrem Wort verlangt mich. Obgleich Sie aus
 "all dem" nicht klug werden, wissen Sie vielleicht doch
 "Rat". Ich bin bei Ihnen, ich habe es nötig, bei
 Ihnen zu sein, um mir von Ihnen ein frommes Wort zu
 holen. Ich muß ein großes frommes Wort von Ihnen
 haben. Geben Sie es mir! Es ist nötig, daß Sie
 mich beistehen. Da bin ich -

Minka

